

אבל: "ja,gewiß" - "nein,vielmehr" ?

Norbert Kilwing - Freiburg

Vergleicht man einmal die verschiedenen Übersetzungen der hebräischen Partikel אבל in Gen 17,19 oder 1Kön 1,43, so kommt man zu dem erstaunlichen Schluß, daß אבל offenbar gegensätzliche Bedeutungen in sich vereinigt, eine assertorisch-positive "ja,gewiß" und eine adversativ-negative "nein,vielmehr". Selbst wenn man einräumt, daß ein solcher Verstoß gegen den Satz vom Widerspruch<sup>1</sup> im Bereich der Sprache vorkommen kann, da Sprache nicht immer und nicht allein den Gesetzen strenger Logik folgt, so bleiben doch zumindest gewisse Zweifel, ob bei großzügigster Berücksichtigung des Kontexts die Bedeutung von אבל richtig bestimmt worden ist<sup>2</sup>.

#### 1. Vorkommen der Partikel im AT

אבל kommt im AT nur elfmal vor<sup>3</sup>, und zwar nur in erzählenden Prosatexten. Dabei fällt sogleich die Verteilung auf eine ältere (Gen - 2Kön) und eine jüngere Gruppe (Esr, Chr, Dan) von Texten auf, welche auch für die Bedeutung der Partikel die entscheidende Zäsur abgibt. Bemerkenswert ist weiterhin, daß אבל in den älteren Texten nur zu Beginn einer wörtlichen Rede steht, die eine Antwort<sup>4</sup> oder Reaktion<sup>5</sup> auf zuvor Gesagtes enthält. In den jüngeren Texten kommt אבל zwar auch vorwiegend in wörtlicher Rede vor<sup>6</sup>, dient aber nicht zur Einleitung einer Antwort. Ein Bedeutungsunterschied zu den Belegen innerhalb der fortlaufenden Erzählung<sup>7</sup> ist bei dieser Gruppe nicht festzustellen.

1 ARISTOTELES, Metaphysik 1005b,18.

2 Die Wörterbücher von GESENIUS-BUHL (17. Aufl. 1915), KÖHLER-BAUMGARTNER (3. Aufl. 1967 Lfg 1) und FOHRER (1971) unterteilen das Stichwort אבל gerade in diese beiden Abschnitte. Cf. auch die Einteilung der Bedeutungen von אבל in den Grammatiken von C. BROCKELMANN (GVG II, 200 und Syntax §56b), BAUER-LEANDER (Hist. Gram. §80c) und R. MEYER (Hebr. Gram. II §86,5).

3 Gen 17,19; 42,21; 2Sam 14,5; 1Kön 1,43; 2Kön 4,14; Esr 10,13; 2Chr 1,4; 19,3; 33,17; Dan 10,7.21.

4 Gen 17,19; 2Sam 14,5; 1Kön 1,43; 2Kön 4,14. 5 Gen 42,21.

6 Esr 10,13; 2Chr 19,3; Dan 10,21. 7 2Chr 1,4; 33,17; Dan 10,7.

## 2. Bedeutung der Partikel in atl. Prosa

In den jüngeren Texten des AT (Esr, Chr, Dan) scheint die Bedeutung von אַבִּל nach dem Kontext einheitlich adversativ<sup>8</sup> zu sein, so daß die Übersetzungen an diesen Stellen regelmäßig übereinstimmen. Der Sprachgebrauch dieser Texte steht hier schon an der Schwelle zum Mittelhebräischen<sup>9</sup>, denn in Mischna und Talmud ist die Partikel gewöhnlich adversativ gebraucht. Die Wörterbücher kennen aber auch eine affirmative Bedeutung und nennen diese sogar an erster Stelle<sup>10</sup>. Im Vergleich mit dem Sprachgebrauch der älteren Textgruppe erscheint die Bedeutung von אַבִּל in den jüngeren Texten merkwürdig blaß, so daß man sich bei der Suche nach einer möglichen Grundbedeutung der Partikel den Belegen aus den Büchern Gen - 2Kön zuwenden wird. Unter den fünf Belegen der älteren Textgruppe fallen zwei sogleich ins Auge, da in ihnen die Partikel in ganz ähnlichem Zusammenhang gebraucht wird: In 2Sam 14,5 antwortet die kluge Frau aus Tekoa auf die Frage des Königs nach ihrem Ergehen: "אַבִּל eine Witwe bin ich, mein Mann ist gestorben...". Ganz ähnlich der Kontext von 2Kön 4,14: Gehazi antwortet gleichsam stellvertretend für die Frau aus Sunem dem Elischa auf die Frage, was man für sie tun könne: "אַבִּל sie hat keinen Sohn und ihr Mann ist alt". In beiden Fällen beinhaltet die Antwort den bedauerlichen Tatbestand, an dem die Hilfe des Königs bzw. Propheten ansetzen könnte, die drohende (2Sam 14,5) bzw. bestehende (2Kön 4,14) Kinderlosigkeit der betroffenen Frau<sup>11</sup>.

8 Cf. C.F.BURNEY zu 1Kön 1,43 in: Notes on the Hebrew Text of the Books of Kings, New York 1903, 11 (BURNEY sieht die adversative Bedeutung von auch in den älteren Texten gegeben) sowie E.L.CURTIS/A.A.MADSEN, ICC 11: The Books of Chronicles, Edinburgh 1910, 28 und A.KROPAT, Die Syntax des Autors der Chronik, BZAW 16, 1909, 31: "אַבִּל wird nie hervorhebend (so Gen, Sam, Reg), sondern stets adversativ gebraucht".

9 Cf. die Wörterbücher über Talmud und Midrasch von J.LEVY (1876) und M.JASTROW (1903) zum Stichwort sowie A.ŠANDA zu 1Kön 1,43 in: Die Bücher der Könige I, EH 9,1, Münster 1911, 23: "...In der Mischna ist es der gewöhnliche Ausdruck für aber".

10 Bei J.LEVY (s.o.) unter dem Stichwort אַבִּל = 1.fürwahr, richtig, so ist es 2.aber, allein; bei M.JASTROW: אַבִּל = 1.indeed, yes 2.but, however. Die bei M.JASTROW sub voce zitierte Bemerkung Rabbi Abbas bar Kahana, eines Amoraers der dritten Generation, zu Gen 42,17 (Midrasch Bereschit rabba z.St.) "In der Sprache des Südens ist אַבִּל gleichbedeutend mit בְּרָם" ist insofern wenig hilfreich, da das aram. בְּרָם = bibl. Aram. stets rein adversativ ist (Dan 2,28; 4,12.20; 5,17; Esr 5,13), in den Targumen aber die Übersetzung für ganz verschiedene hebr. Partikel abgibt (z.B. Gen 7,23; Dtn 28,29 für hebr. אַךְ, Dtn 28,13 für hebr. רַק, Gen 30,34 aber für hebr. הֵן und Gen 20,12 für hebr. גַּם steht. Die Targum-Zitate nach den Ausgaben von SPERBER, Onkelos, Leiden 1959 und DÍEZ MACHO, Neophyti, Madrid-Barcelona 1968).

Nun hat schon EHRlich<sup>12</sup> in seinen Randglossen zur hebräischen Bibel richtig erkannt, daß in beiden Fällen die Antwort mit einem Ausdruck des Bedauerns eingeleitet wird<sup>13</sup>, dem im Deutschen ein "Ach" oder "Leider" entspräche. Ein solcher Ausdruck des Bedauerns paßt auch bestens in die Gesprächssituation von Gen 42,21: Die Brüder Josefs haben soeben erfahren, daß sie zum Beweis ihrer Unschuld ihren jüngsten Bruder Benjamin nach Ägypten bringen müssen, währenddessen einer aus ihrer Mitte als Geisel in Ägypten festgehalten werden soll. Nun gestehn sie einander ihre Schuld an ihrem Bruder Josef ein: "אָנלֵךְ וּרְאֵה אֲנִי וְאֶת־בְּרִי וְאֶת־אֵשֶׁת־וְאֶת־בָּנָי וְאֶת־אֶתְרֵי אֶרֶץ מִצְרָיִם וְאֶת־אֶתְרֵי מִצְרָיִם וְאֶת־אֶתְרֵי מִצְרָיִם וְאֶת־אֶתְרֵי מִצְרָיִם" wir sind schuldig geworden an unserem Bruder...<sup>14</sup> Klage und Anklage berühren sich offenbar so eng, daß sie mit derselben Partikel eingeleitet werden können<sup>15</sup>.

Die beiden noch verbleibenden Belege Gen 17,19 und 1Kön 1,43 bedürfen einer genaueren Betrachtung. Zunächst handelt es sich in beiden Fällen wieder um eine Antwort, jedoch nicht auf eine Frage, sondern auf einen Wunsch (Gen 17,19) bzw. auf eine geäußerte Vermutung (1Kön 1,43), hinter der allerdings ein Wunsch verborgen ist<sup>16</sup>. Die Funktion der Partikel אָנלֵךְ in der Antwort Jonatans an Adonia (1Kön 1,43) wird sogleich deutlich, wenn man sich die Gesprächssituation vor Augen stellt: Mit dem Ausdruck וְטוֹב תִּשְׁמַע אָדוֹנִי scheint Adonia von Jonatan eine positive Antwort zu erwarten, die ihm Jonatan allerdings nicht geben kann. Entsprechend leitet er seine Antwort mit einem Ausdruck des Bedauerns<sup>17</sup> ein, dem im Deutschen ein "Leider nein" entspräche. Bemerkenswert

- 
- 11 In beiden Fällen steht bei אָנלֵךְ der schwache Trenner T<sup>e</sup><sub>bir</sub>, wohl um eine kurze Atempause anzudeuten.
- 12 A.B.EHRlich, Randglossen zur hebräischen Bibel, Bd 1, Leipzig 1908, 218 (zu Gen 42,21).
- 13 Die LXX der Bücher Samuel-Könige hat אָנלֵךְ stereotyp mit καὶ μάλα wiedergegeben, während die Vulgata differenziert: 2Sam 14,5: heu; 2Kön 4,14: ne quaeras. Letzteres scheint eher aus der Gesprächssituation erfüllt als überstzt zu sein.
- 14 Die LXX bietet hier ναί (wie auch in Gen 17,19: ναὶ ἰδοὺ), die Vulgata schließt wieder aus dem Zusammenhang: "merito", die Targume bieten an beiden Stellen נרם (Neophyti) bzw. בקוּשְׁטָא (Onkelos).
- 15 Cf. den Gebrauch von אָנלֵךְ in Jer 22,18; 1Kön 13,30 mit dem von Jes 5,8.11 u.ö. sowie den Gebrauch von אָנלֵךְ in Jes 6,5; Jer 6,4 mit dem von Jes 3,9.11; Jer 13,27 (auch ohne ל: Ez 24,6.9).
- 16 Dem Adonia dürfte die Bedeutung des Lärms aus Richtung der "Residenz" (zu קרייה cf. M.NOTH, Könige I, BK IX,1, Neukirchen 1968, 27 z.St.) kaum zweifelhaft gewesen sein. Seinen bösen Vorahnungen tritt er vor den versammelten Gästen mit einem kräftigen וְטוֹב תִּשְׁמַע אָדוֹנִי entgegen.
- 17 Eine "ironische Versicherung des Gegenteils" (so A.ŠANDA z.St. cf. Anm 9) ist an dieser Stelle nur für den zu entdecken, dem אָנלֵךְ in jedem Falle "ja,wahrlich" bedeuten muß. Eine ironische Antwort dürfte dem Jonatan, der wie sein Vater Ebjatar wohl auf der Seite Adonias stand und durch die

ist der gewisse Gegensatz zwischen der scheinbar erwarteten und der tatsächlich gegebenen Antwort. Er wirft nämlich ein Licht auf den Gebrauch von אַבִּל in Gen 17,19, wo es zu den widersprüchlichsten Übersetzungen und Erklärungen gekommen ist<sup>18</sup>. Auf die Verheißung eines Sohnes von der Sara reagiert Abraham zunächst mit einem ungläubigen Lachen (Gen 17,17); hinter der anschließenden Bitte für das Leben des schon vorhandenen Sohnes Ismael (V.18) verbirgt sich aber schon die Sorge des Vaters, das Geschenk eines Erbsohnes könnte mit dem Leben eines schon vorhandenen Kindes bezahlt werden. Diesem Hintergedanken Abrahams, nicht - wie Vers 20 zeigt - der ausgesprochenen Bitte für das Leben Ismaels, tritt Elohim in seiner Antwort entgegen und korrigiert ihn<sup>19</sup>. Die Partikel אַבִּל markiert dabei wieder den Gegensatz zwischen erwarteter und tatsächlicher Antwort, allerdings ohne den Ausdruck des Bedauerns noch mitschwingen zu lassen. Der Sprachgebrauch von Gen 17,19 (P !) kommt damit der rein adversativen Verwendung der späteren Texte am nächsten, so daß vielleicht die Linie der Bedeutungsentwicklung von אַבִּל folgendermaßen gezogen werden kann: Aus dem Ausdruck des Bedauerns und der Klage (2Sam 14,5; 2Kön 4,14; Gen 42,21) entwickelt sich der Ausdruck des Bedauerns in abschlägiger Antwort mit deutlich adversativer Redefunktion (1Kön 1,43), welcher dann zum allgemeinen Ausdruck der Entgegnung in korrigierenden Antworten wird (Gen 17,19) und schließlich zur allgemeinen adversativen Partikel auch außerhalb wörtlicher Rede absinkt (Belege der jüngeren Texte Esr, Chr und Dan).

### 3. Ableitung der Partikel

Bei der scheinbaren Vielfalt der Bedeutungen von אַבִּל hat es an Ableitungen aus bekanntem Sprachmaterial<sup>20</sup> der semitischen Sprachen nicht gefehlt<sup>21</sup>,

---

geschilderten Ereignisse in große Gefahr geriet, am wenigsten in den Sinn gekommen zu sein.

18 Die LXX der Genesis hat das versichernde  $\nu\alpha\iota$  (so auch Gen 42,21) durch ein  $\iota\delta\omicron\upsilon$  verstärkt, das im MT keine Entsprechung hat. Die Vulgata verzichtet an dieser Stelle ganz auf eine Übersetzung des אַבִּל, nachfolgende Übersetzer schwanken zwischen einem "ja,wahrlich" und einem "nein,vielmehr".

19 Insofern stimmt אַבִּל mit dem arab. "bal" überein, das eine vorausgehende Aussage aufhebt und eine Berichtigung einleitet. Cf. W.FISCHER, Grammatik des klassischen Arabisch, Wiesbaden 1972 §326, S.154. Die funktionale Übereinstimmung der beiden Partikel bedeutet aber noch keinen Zusammenhang der Wortwurzeln!

20 Im Gegensatz zum Hebr. ist die phönizisch-punische Partikel אַבִּל (י) immer eine echte Negation (cf. die Belege in KAI 10,13; 70,4 und für

doch kommen die meisten Versuche nicht ohne die Annahme mehrerer Wurzeln aus<sup>22</sup>. Die richtige Ableitung hat m.E. schon EHRlich<sup>23</sup> gegeben, doch rechnete auch er mit zwei wurzelverschiedenen Partikeln gleicher Wortform, indem er in Gen 42,21; 2Sam 14,5; 1Kön 1,43 und 2Kön 4,14 אַבִּל von der hebr. Wurzel אבִּל I = trauern ableitete, das adversative אבִּל der jüngerem Schriften des AT jedoch mit dem arabischen "bal" in Verbindung setzte und für die Umbildung dieses gemeinsemitischen Wortes im Hebräischen ein "prosthetisches א" annahm. Dieser aus anderen semitischen Sprachen<sup>24</sup> bestens bekannte Hilfslaut ist im Hebräischen jedoch äußerst selten<sup>25</sup> und zudem an bestimmte phoneti-

die Schreibung אבִּל KAI 69,18.21;74,11). Sie stellt eine Zusammenrückung der beiden Negationen אִי und לֹא dar, die auch in hebr. Poesie belegbar sind ( אִי nur Ijob 22,30, לֹא dagegen ca. 65mal). Cf. J.FRIEDRICH, Phönizisch-punische Grammatik. AnOr 32, 1951, §249,1, S.114 und §318,2c, S.148.

- 21 Am häufigsten wird אבִּל mit der gemeinsemitischen Negation "bal" (hebr. in בֹּלַה, בִּלַי, בִּלַי, בִּלַי) in Verbindung gebracht. Ob diese Partikel überhaupt jemals einen affirmativ-positiven Sinn gehabt hat, wie M.DAHOOD ihn auch für das bibl. Hebräisch annehmen will - so etwa in Ps 10,15; 32,9; 49,13 (cf. seinen Psalmenkommentar in der Anchor Bible, Psalms I, Garden City 1966, 66; 197; 299) und Spr 14,7 und 19,23 (cf. seine Studie Proverbs and Northwest Semitic Philology, Rom 1963, 31 und 41) - mag hier offen bleiben. Mit einem ähnlichen Vorschlag hatte schon R.T. O'CALLAGHEN (Echoes of Canaanite Literature. VT 4,1954, 166) die Crux interpretum von Ps 16,2 heilen wollen und sogar einige Nachfolger gefunden (z.B. J.GRAY, The Legacy of Canaan. VTS 5,1957, 202f und E.JACOB, Ras Shamra et l'Ancien Testament, Neuchatel 1960, 65; M.DAHOOD scheint an dieser Stelle positives לֹא abzulehnen! Cf. Orientalia NS 31, 1962, 464). Auf ugaritischen Sprachgebrauch wird man sich bei einem Votum für eine affirmativ-positive Bedeutung von "bal" (cf. J.AISTLEITNER, Wörterbuch der ugaritischen Sprache, Berlin 1963, Nr 516: bl II = doch (mit Bezug auf hebr. אבִּל und arab. "bal") und C.H.GORDON, Ugaritic Textbook. AnOr 38, Rom 1965, 372 Nr. 466) kaum stützen dürfen, denn die bei AISTLEITNER und GORDON (s.o.) genannten Belege - hinzu kommen vielleicht noch IAB I,26 und ID 213 (zur letzteren Stelle cf. G.R.DRIVER, Canaanite Myths and Legends, Edinburgh 1956, 165) - lassen sich alle als rhetorische Fragen auffassen, deren Gesamtsinn zwar positiv ist, die aber mit einer echten Negation gebildet sind. Cf. zu dieser Auffassung A.GOETZE, Ugaritic Negations. Studia Orientalia J.PEDERSEN ..dicata, Hauniae (d.i.Kopenhagen) 1953, 123 Anm 26 und C.J.LABUSCHAGNE, Ugaritic BLT and BILTI in Is X,4. VT 14,1964, 97-99.
- 22 I.EITAN, Hebrew and Semitic Particles. AJSL 4,1928/29, 207 differenziert אבִּל dreifach: אבִּל I: "verily" = arab. 'āfala; אבִּל II: "but", "howbeit" = arab. bal; אבִּל III: "yes", "indeed" = arab. bala.
- 23 Cf. Anm 12.
- 24 Cf. C.BROCKELMANN, GVG I §82, 209-219. Für das Hebr. cf. GK §19m und 85b, BL §20a-b und §610e, 487; J.BARTH, Nominalbildung §151d.
- 25 Cf. die Listen bei BL §610e, 487; C.BROCKELMANN, GVG I §82kβ, 215; GK §19m und 85b sowie J.BARTH, Nominalbildung §151d, 223, §152c, 224 und §153, 225-226.

sche Voraussetzungen<sup>26</sup> gebunden, die bei "bal" nicht vorliegen. Als formbildendes Morphem<sup>27</sup> scheidet das Aleph in אכל ebenfalls aus, da sich als Ableitung von "bal" mittels des Präfixes "א" keiner der bekannten Bedeutungsklassen zuordnen ließe<sup>28</sup>. Eine Ableitung der Partikel aus verschiedenen gemeinsemitischen Wurzeln durch Präfigierung oder Zusammenrückung verschiedener Wurzelemente<sup>29</sup> scheint mir nach dem oben Gesagten auch nicht mehr nötig.

- 
- 26 Aleph-protheticum tritt auf vor sog. alveolaren Spiranten (d.h. vor ב, ש, ז, י, ף) mit Šwa (BL §10hβ+γ) zur Aufsprennung der Doppelkonsonanz am Wortanfang. Für die wenigen Beispiele im Hebräischen cf. die Anm genannten Paragraphen der Grammatiken. Wörter mit "prothetischem א" vor anderen Konsonanten mit Vollvokal stehen in der Regel im Verdacht, Lehnwörter aus anderen, nichtsemitischen (?) Sprachen zu sein (z.B. נאן = "Nuß" Hld 6,11; אגרטל = "Schale, Becken" Esr 1,9) oder sind ganz außergewöhnliche Bildungen: אבטחים = "Melonen" (nur Num 11,5; zur Deutung des Wortes cf. L.KÖHLER, Hebr. Vokabeln Nr. 18/19. ZAW 55,1937, 172-173) und אבענען = "Blattern" (nur Ex 9,9 und 10), ein Femininum des Typs "qalqul" mit Präfix א (?).
- 27 Zur Unterscheidung von "euphonischen" und "formbildenden" Morphemen cf. J.BARTH, Nominalbildung §148a.
- 28 Cf. die im Hebr. seltenen beschreibenden Adjektive des Typs 'aqtāl: אכזב : "lügnerisch"; אכזר : "grausam"; איתן : "dauernd, fortwährend"; daneben eine 'iqtāl-Form: ארץ : "einheimisch" (Cf. J.BARTH, Nominalbildung §152c).
- 29 Cf. das Verfahren I.EITANS (Anm 22) bei אכל I, das er mit dem aus drei Partikeln zusammengesetzten arab. 'ā-fa-la: "nonne igitur" vergleicht.